

L 6916-RV1.2	3	SE Bruchsal	26 ha
Oberer Muschelkalk (Kürzel: mo)	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine {Splitte, Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle, Wasserbausteine, Steine für den Garten- und Landschaftsbau}		
{4–5 m}	ehem. Stbr. am Weiherberg (RG 6817-304) südlich von Bruchsal R ³⁴ 69 870, H ⁵⁴ 41 410		
>10 m			
Gesteinsbeschreibung: Das Vorkommen des Oberen Muschelkalks besteht im unteren Teil (Trochitenkalk, mo1) aus einer Wechselfolge plattig-dünnbankiger, dunkelgrauer Mikrite mit dünn- bis dickbankigen, mittelgrauen, z. T. schwach dolomitischen, fossilreichen Kalkbänken (Schill, Trochiten etc.). Der Mergelgehalt ist mit 3–5 Vol.-% gering, die Hassmersheimer Schichten im unteren Abschnitt des Trochitenkalks sind im Bereich Bruchsal kalkig ausgebildet. Oberflächennah steht im beschriebenen Vorkommen nach der Geologischen Spezialkarte des Großherzogtums Baden 1 : 25.000, Blatt 6817 (Großherz. Bad. Geol. Landesanst. 1905) der Obere Hauptmuschelkalk (mo2) an. Dieser ist in einem ehemaligen Steinbruch im Zentrum des Vorkommens derzeit nicht zugänglich, jedoch in einem 10 m mächtigen Profil am Weiherberg (RG 6817-304), WSW des Vorkommens, aufgeschlossen. Zwischen überwiegend plattigen Mikriten treten vereinzelt Fossilalkbänke auf, regelmäßig sind 2 cm bis max. 30 cm mächtige Mergelsteinhorizonte (5–10 Vol.-%) eingeschaltet.			
Vereinfachtes Profil: Bohrung BO6817-971 (R ³⁴ 71 950, H ⁵⁴ 40 850) ca. 600 m südlich des Vorkommens			
210	–	ca. 199 m NN	Löss, Boden (Quartär)
199	–	ca. 160 m NN	Kalkstein, grau plattig bis dünnbankig mit Ton- und Mergelsteineinschaltungen (Oberer Hauptmuschelkalk)
160	–	ca. 115 m NN	Kalkstein, grau, dünn- bis dickbankig, schwach mergelig (Unterer Hauptmuschelkalk)
115	–	ca. 80 m NN	Kalkstein, Tonstein und Dolomitstein (Mittlerer Muschelkalk)
Tektonik: Schichtlagerungs- und Gefügedaten aus dem direkten Umfeld des Vorkommens liegen derzeit nicht vor. Das Ausmaß an Bruchzonen und Verkarstungserscheinungen in dem Vorkommen und seinem näheren Umfeld kann nicht angegeben werden.			
Nutzbare Mächtigkeit: Bei einer Gesamtmächtigkeit des Oberen Muschelkalks von 85 m und unter Berücksichtigung der Morphologie des betrachteten Gebietes sind eine maximal nutzbare Mächtigkeit von 50–60 m und eine durchschnittliche Mächtigkeit von 30–40 m wahrscheinlich. Nach Bohrbefunden (BO 6817-970, -971 und -1369) wurde die Liegendgrenze zum Mittleren Muschelkalk ca. 600 m südlich des Vorkommens zwischen 111 m und 115 m NN angetroffen. Abraum: Die Überdeckung durch Löss, Lehm und Boden beträgt südlich von Bruchsal auf den Hochflächen und an den Osthängen durchschnittlich zwischen 5 und 10 m.			
Grundwasser: Die Vorflut (Saalbach) verläuft im Bereich des Vorkommens in einer Höhe von ca. 130 m NN. In der Brunnenbohrung BO6817-1370 direkt nordöstlich des Vorkommens wurde der Grundwasserspiegel bei 128,6 m NN und ca. 600 m südlich des Vorkommens bei 124,4 m NN (BO 6817-971, Stichtag: 1.8.1995) bzw. 125,15 m NN (BO6817-1369, Stichtag:30.4.1998) angetroffen. Ein vollständiger Abbau bis zur Basis des Unteren Hauptmuschelkalks erfordert somit vermutlich einen Eingriff in das Grundwasser. Das Vorkommen liegt nicht innerhalb eines ausgewiesenen Wasserschutzgebietes und wird durch kein laufendes WSG-Verfahren berührt (LGRB 2002a und b).			
Abbau-, Aufbereitungs- oder Verwertungserschwernisse: Tektonische Bruchzonen und Verkarstung sind möglich. Eine abschnittsweise Dolomitisierung an der Basis des Trochitenkalks und in einzelnen Fossilalkbänken des gesamten Oberen Muschelkalks ist zu erwarten.			
Flächenabgrenzung: Das Vorkommen liegt westlich der Ölmühle am südöstlichen Ortsausgang von Bruchsal. Die nordöstliche Grenze bildet die B35, die südwestliche Grenze verläuft im Abstand von 250–300 m parallel zur B35.			
Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf rohstoffgeologischer Kartierung unter Berücksichtigung der Geologischen Spezialkarte des Großherzogtums Baden 1 : 25.000, Blatt 6817 (THÜRACH 1905), den Befunden der Bohrungen BO 6817-970, -971, -1369 und -1370 sowie der Aufnahme des ehem. Steinbruchs RG 6817-304, der knapp außerhalb des Vorkommens liegt. Ein derzeit nicht zugänglicher ehemaliger Steinbruch im zentralen Teil des Vorkommens unterstreicht die o.g. Nutzungsmöglichkeiten.			
Sonstiges: Das Vorkommen liegt nach vorliegenden Informationen in keiner NATURA 2000-Vorschlagsfläche (Gebietsmeldungen FFH-Vorschlagsflächen 2001).			
Zusammenfassung: Das durchschnittlich 30–40 m mächtige Vorkommen im Oberen Muschelkalk wird von max. 5–10 m Abraum überdeckt. Für die Gewinnung ist ein kombinierter Hang- und Kesselabbau erforderlich. Profile im Umfeld des Vorkommens weisen nur geringe Mergelanteile und nur geringe Anteile an Dolomitstein auf. Ein ehemaliger Steinbruch am Rand des Vorkommens spricht trotz des geringen Erkundungsstandes (u.a. keine Schichtlagerungs- und Gefügedaten) für die Nutzbarkeit der Kalksteine. Das Vorkommen weist insgesamt u.a. aufgrund seiner geringen Erstreckung ein sehr geringes Lagerstättenpotenzial auf.			